



WOCHENSCHRIFT DES ARCHITEKTEN-VEREINS ZU BERLIN

HERAUSGEGEBEN VOM VEREINE

Erscheint Sonnabends u. Mittwochs. — Bezugspreis halbjährl. 4 Mark, postfrei 5,30 Mark, einzelne Nummer von gewöhnl. Umfange 90 Pf., stärkere entspr. teurer
Der Anzeigenpreis für die 4 gespaltene Petitzelle beträgt 60 Pf., für Behörden-Anzeigen und für Familien-Anzeigen 30 Pf. — Nachlaß auf Wiederholungen

Nummer 38

Berlin, Sonnabend den 23. September 1911

VI. Jahrgang

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Postämter und die Geschäftsstelle Carl Heymanns Verlag in Berlin W. 8, Mauerstr. 43.44

Alle Rechte vorbehalten

Heimische Bauweise in der Mark Brandenburg

im Auftrage des vom Berliner Architekten-Verein eingesetzten Ausschusses für das Bauwesen in Stadt und Land

herausgegeben vom Regierungsbaumeister Klooppel

Nachdem in Nr. 10 dieser Wochenschrift vom 11. März d. J. Professor Caesar über die Tätigkeit des vom Berliner Architekten-Verein eingesetzten Ausschusses für das Bauwesen in Stadt und Land der Mark Brandenburg als Bauberatungsstelle berichtet hat, sollen die folgenden Blätter unsern Mitgliedern einige der diesjährigen Ergebnisse aus dem zweiten wichtigen Arbeitsgebiete des genannten Ausschusses, der Aufnahme muster-gültiger alter Bauten der Mark Brandenburg, zugänglich machen: sie bilden die Fortsetzung der im Hefte Nr. 36 vom 3. September v. J. veröffentlichten Arbeiten.*)

Tafel I, II und XI zeigen das Wohngebäude und den Wasserspeicher einer Gerbereianlage vom Jahre 1763 aus der Kleinen Stralauer Straße in Berlin. Das Wohngebäude ist in verhältnismäßig reichen Formen von sehr guter Detaillierung durchgeführt und der Speicher bildet ein vorzügliches Beispiel der charakteristischen Erscheinung eines reinen Nutzbaues der damaligen Zeit. Die ganze Anlage ist im verflossenen Jahre der Verlängerung der Untergrundbahn zum Opfer gefallen. Durch das freundliche Entgegenkommen der Hochbahngesellschaft konnten die wertvollen Details des Wohnhauses der hiesigen Kunstgewerbeschule überwiesen werden.

Ein Ausflug jenseits der Grenzen der heutigen Provinz Brandenburg führte in Altenplathow bei Genthin zur Entdeckung einer vorzüglich erhaltenen Gutsanlage im Geiste der Landbaukunst des Königlichen Geheimen Oberbaurats D. Gilly, Tafel III und IV. Die Bauten sind, wie aus den Feuer-taxen ziemlich sicher festgestellt werden kann, in den Jahren 1821 bis 1823 errichtet, nur die Einbauten zwischen dem Wohngebäude und den anschließenden Stallungen und Scheunen zeigen spätere Formen. Was für eine vorzügliche Schulung müssen die angehenden Kameralbaumeister damals erhalten haben, wenn solche nach Anlage und Einzeldurchbildung gleich vorzügliche Schöpfungen etwas Selbstverständliches waren. Der hohe Turm einer alten zum selben Besitze gehörigen Schrotmühle ermöglichte eine übersichtliche Aufnahme der hufeisenförmigen Anlage aus der Vogelperspektive.

Tafel V und VI oben geben ein zur eben erwähnten Schrotmühle gehörendes Arbeiterwohngebäude vom Jahre 1808. Es zeigt noch die stattlichen Formen des Marsardachs in besonders charakteristischer Gestaltung, — im übrigen gleicht das klassizistische Detail, das besonders bei den

Konsolenbildungen bevorzugter Stellen des Hauptgesimses in Erscheinung tritt, ziemlich genau den Formen der späteren Gehöftsanlage.

Das auf Blatt VI unten abgebildete Armenhaus aus Treuenbrietzen vom Jahre 1848 zeigt, wie lange sich gute Bautraditionen in der Mark Brandenburg, besonders in den entlegenen Ortschaften, gehalten haben.

Blatt VII und VIII führen nach Schwedt a. d. Oder. Die Stadt Schwedt, wie sie sich bis heute ziemlich gut erhalten hat, verdankt ihre stattliche Erscheinung der tatkräftigen Hand der zweiten Gemahlin des Großen Kurfürsten, Dorothea von Holstein-Glücksburg. Sie ließ die durch den dreißigjährigen Krieg und den großen Brand vom Jahre 1684 stark mitgenommene Stadt mit schönen und breiten Straßen neu anlegen. Vor allem wandte sich ihr Interesse dem Ausbau des Schlosses zu, dessen stattliche hufeisenförmige Anlage aber erst im Jahre 1719 zum Abschlusse gelangte. Den Hauptschmuck der Stadt bildet die von der Schloßanlage ausgehende breite Doppelallee der sogenannten Schloßfreiheit. Zu beiden Seiten dieser sind in einheitlicher Durchbildung Beamtenwohnhäuser in einer eigenartigen offenen Bauweise angeordnet. Zwischen den einzelnen Häusern sind schmale Höfe vorhanden, die von der einen Seite durch Einfahrten zugänglich sind, während nach der anderen Seite schmale Einbauten, die als Aborte und Holzschuppen dienten, die Häuser verbinden. Diese einheitliche Bebauung hinter den prachtvollen Bäumen der alten Alleen ist von vorzüglicher Wirkung, die Durchführung der Häuser einfach, aber von sehr guten Verhältnissen.

Tafel IX und X geben charakteristische Beispiele von Bürgerhausportalen aus Potsdam, die deutlich die sich hier von der Mitte des 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts vollziehenden Stilabwandlungen zeigen.

Die geometrischen Ansichten usw. der Tafeln II und XI sind aufgenommen und gezeichnet von Regierungsbauführer O. Michael, diejenigen der Tafeln III und V von Regierungsbauführer H. Huntemüller und die der Tafel VII von Regierungsbaumeister G. Wegener.

Die photographischen Aufnahmen der Tafel I wurden uns in freundlichster Weise von der Hochbahngesellschaft zur Verfügung gestellt, alle übrigen photographischen Aufnahmen sind vom Berichterstatter angefertigt.

*) Ist als Sonderdruck erschienen, vgl. Anzelgenteil, Seite 625.

Tafel I

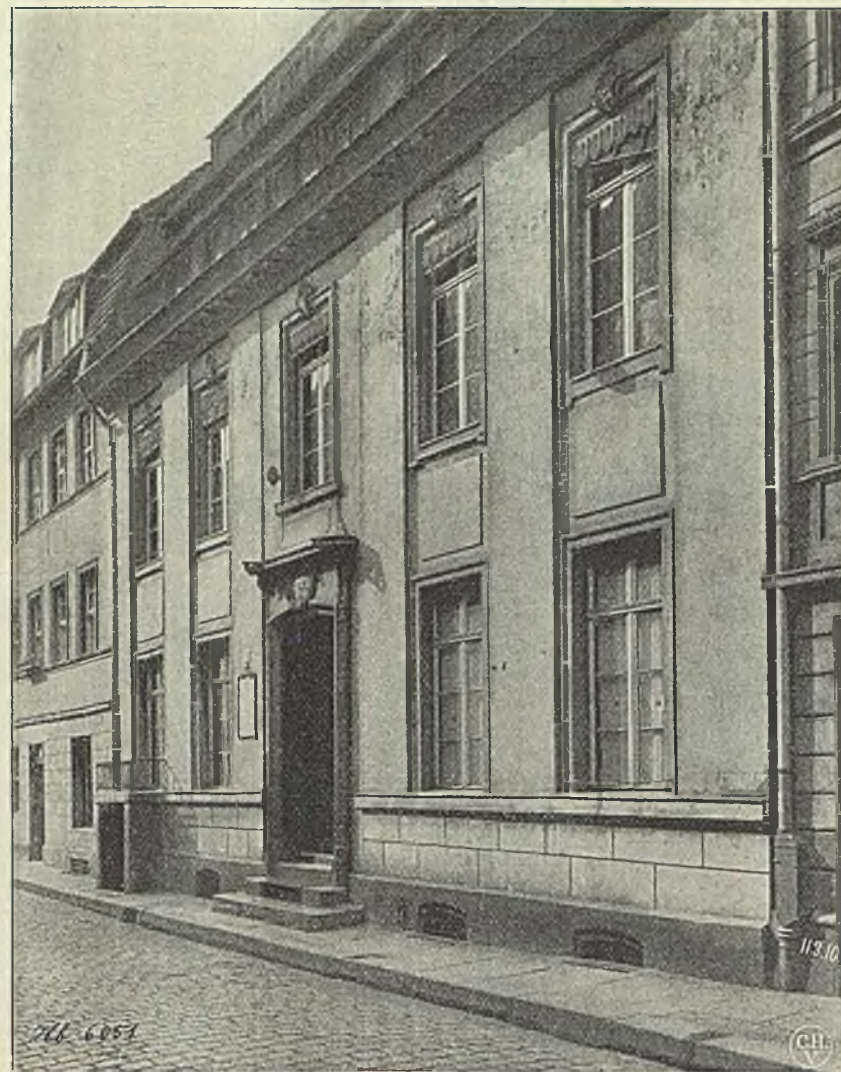
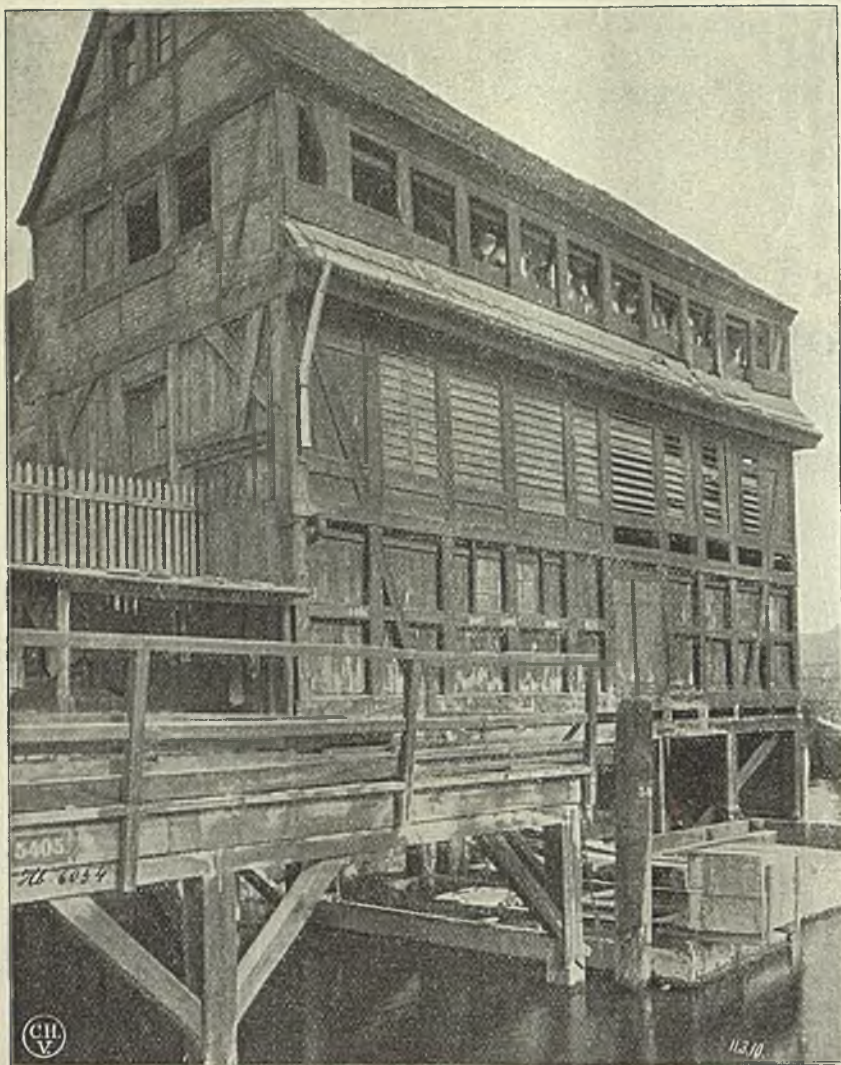


Abb. 213 und 214. Gerbereianlage in der Kleinen Stralauer Straße in Berlin, abgebrochen 1910

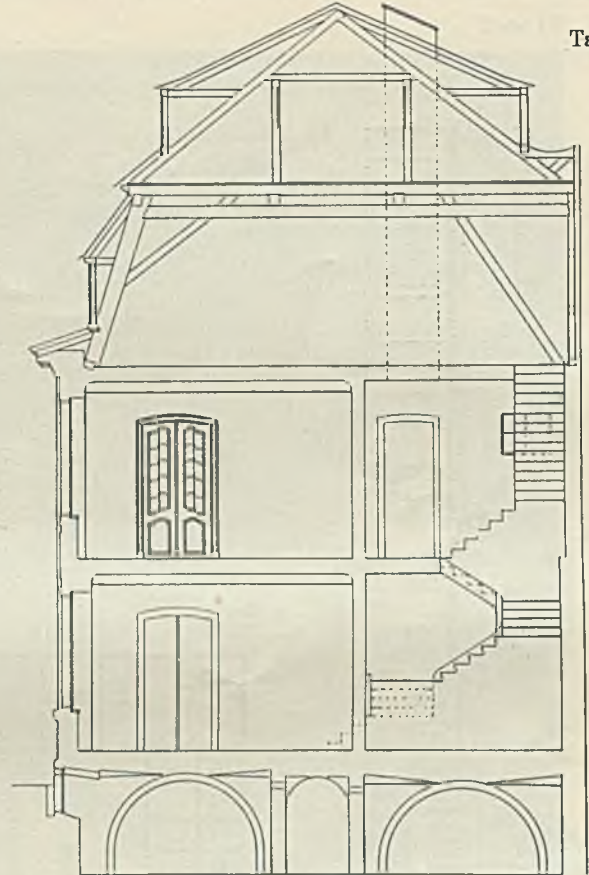
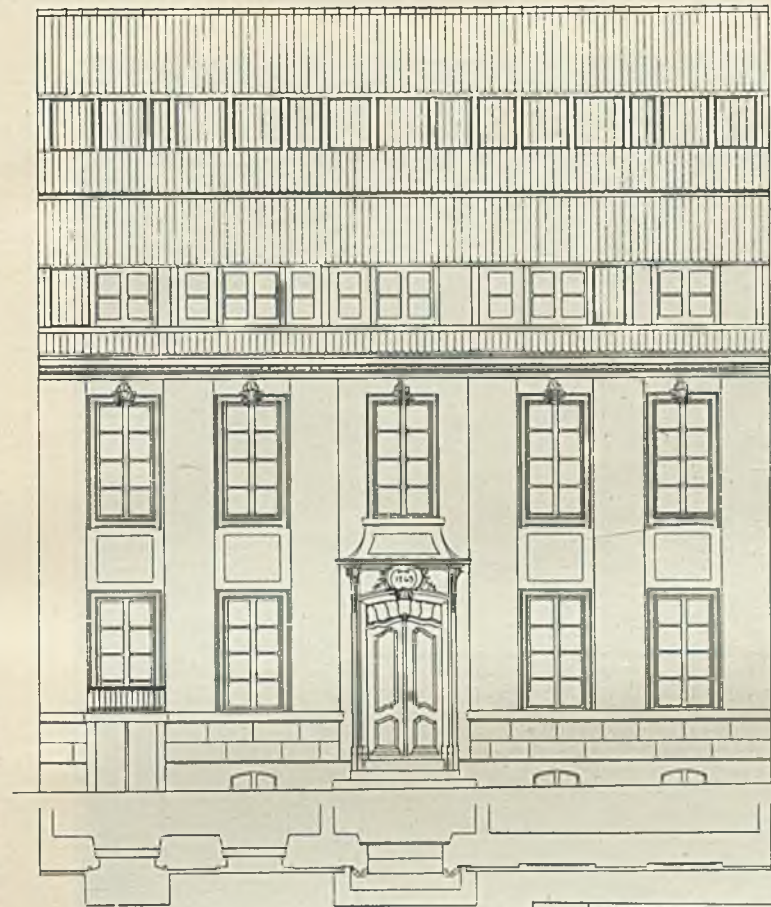


Abb. 215—217. Wohngebäude

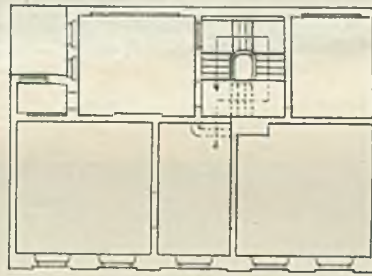
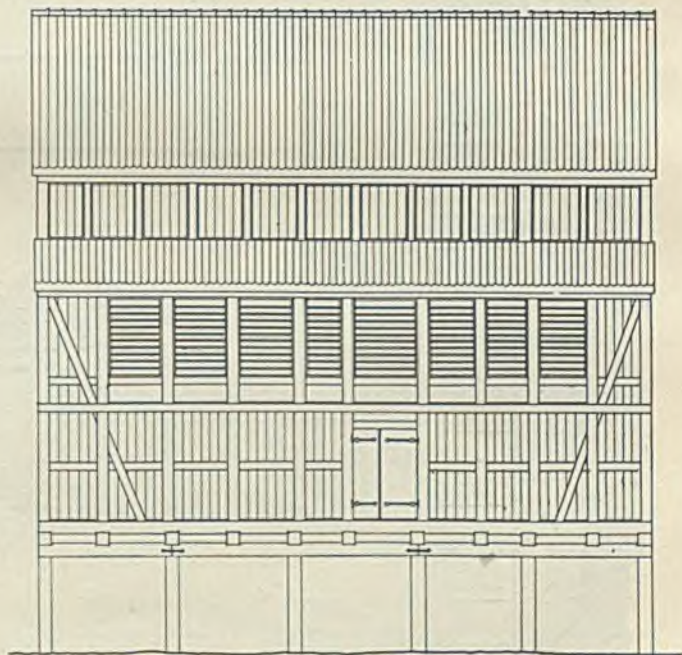
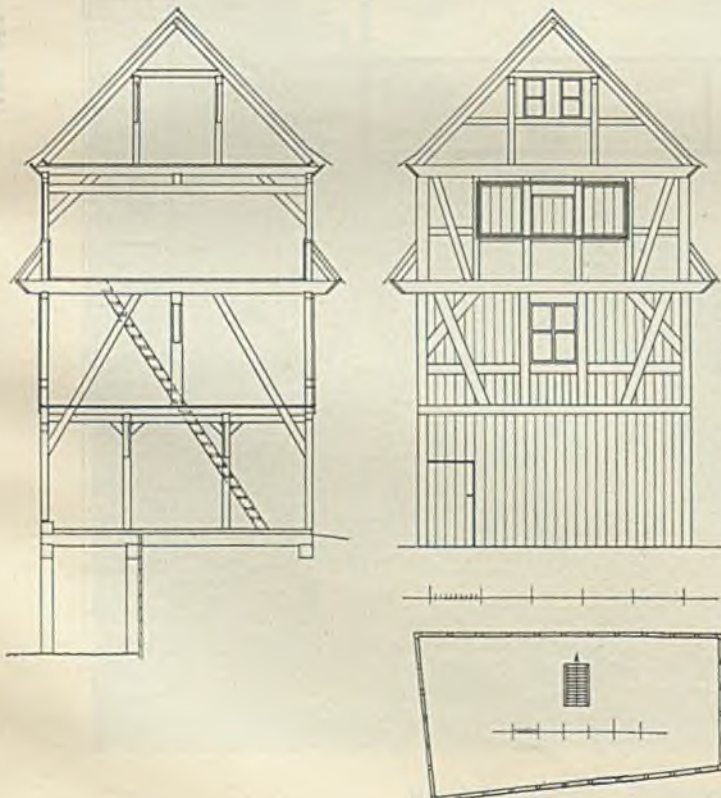
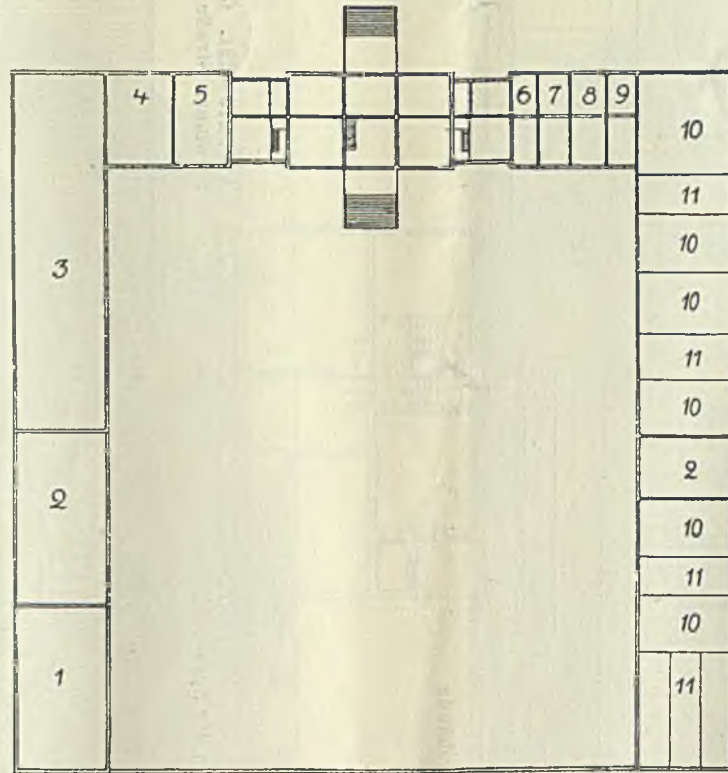


Abb. 218—221. Speicher an der Spree

Abb. 215—221. Gerbereianlage in der Kleinen Stralauer Straße in Berlin, abgebrochen 1910



Tafel III



- 1 Wagen
- 2 Pferde
- 3 Kühe
- 4 Jungvieh
- 5 Futter
- 6 Backstube

- 7 Waschküche
- 8 Futter
- 9 Geflügel
- 10 Bansen
- 11 Tennen

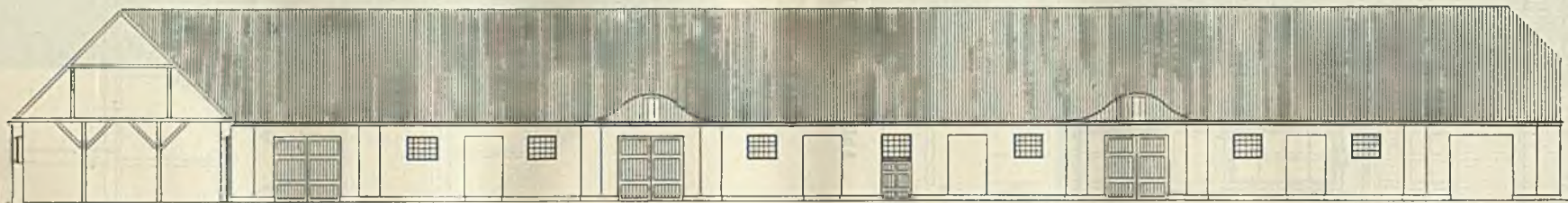


Abb. 222—224. Gutshöft in Altenplathow bei Genthin

Tafel IV

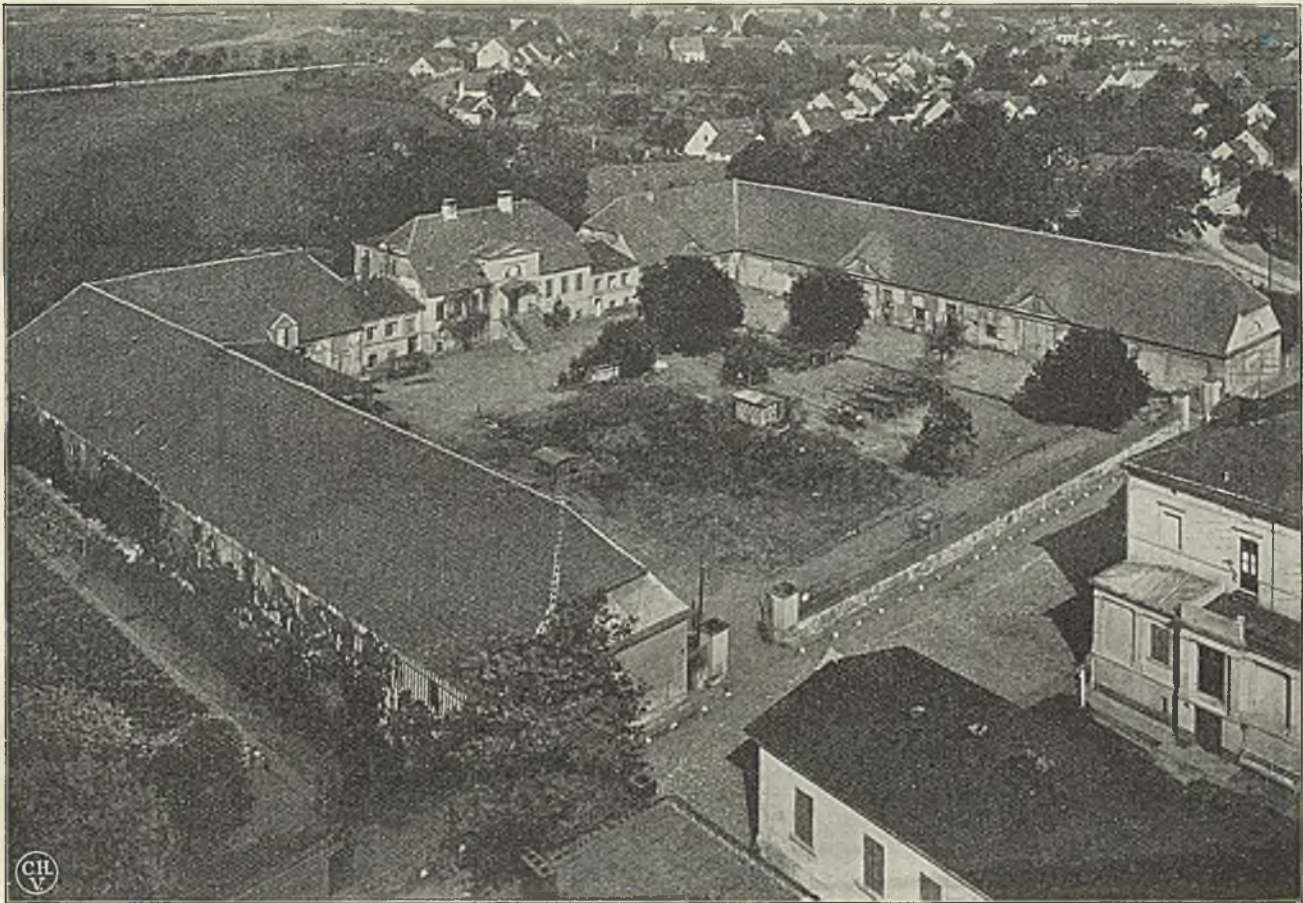


Abb. 225 und 226. Gutschößt in Altenplathow bei Genthin

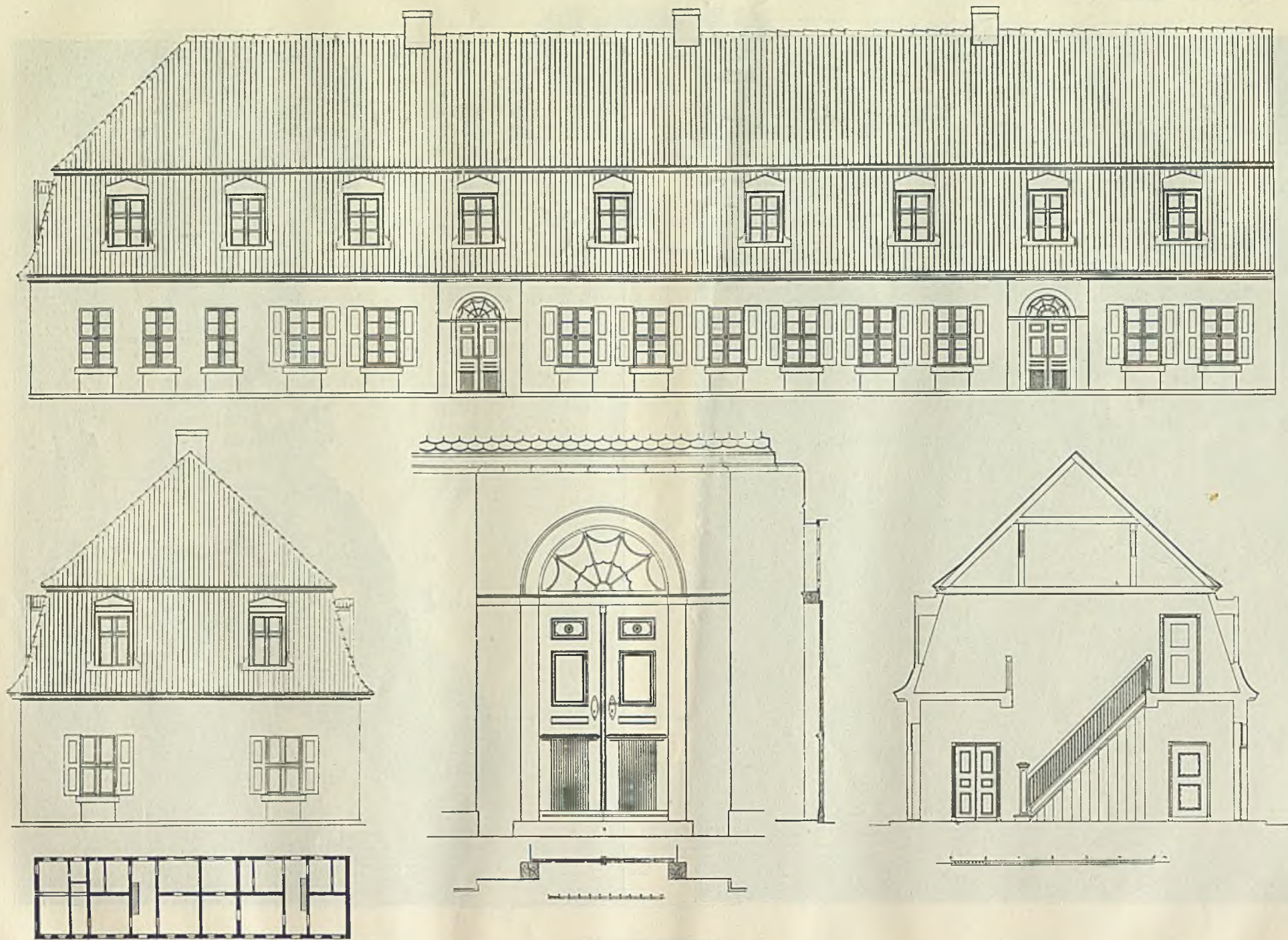


Abb. 227—231. Arbeiterwohngebäude der Schrotmühle in Altenplathow bei Genthin

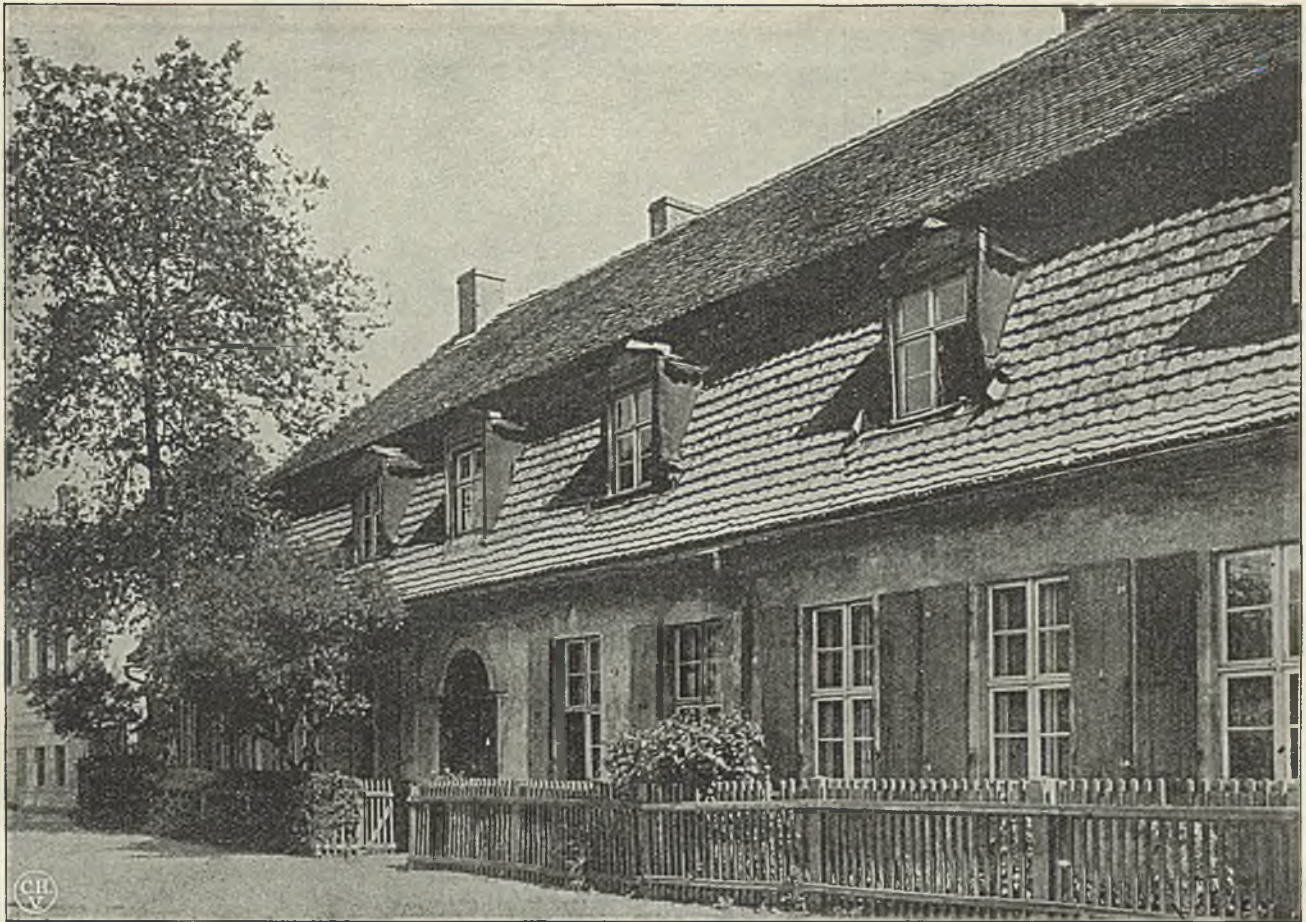


Abb. 232. Arbeiterwohngebäude in Schrotmühle in Altenplathow bei Genthin

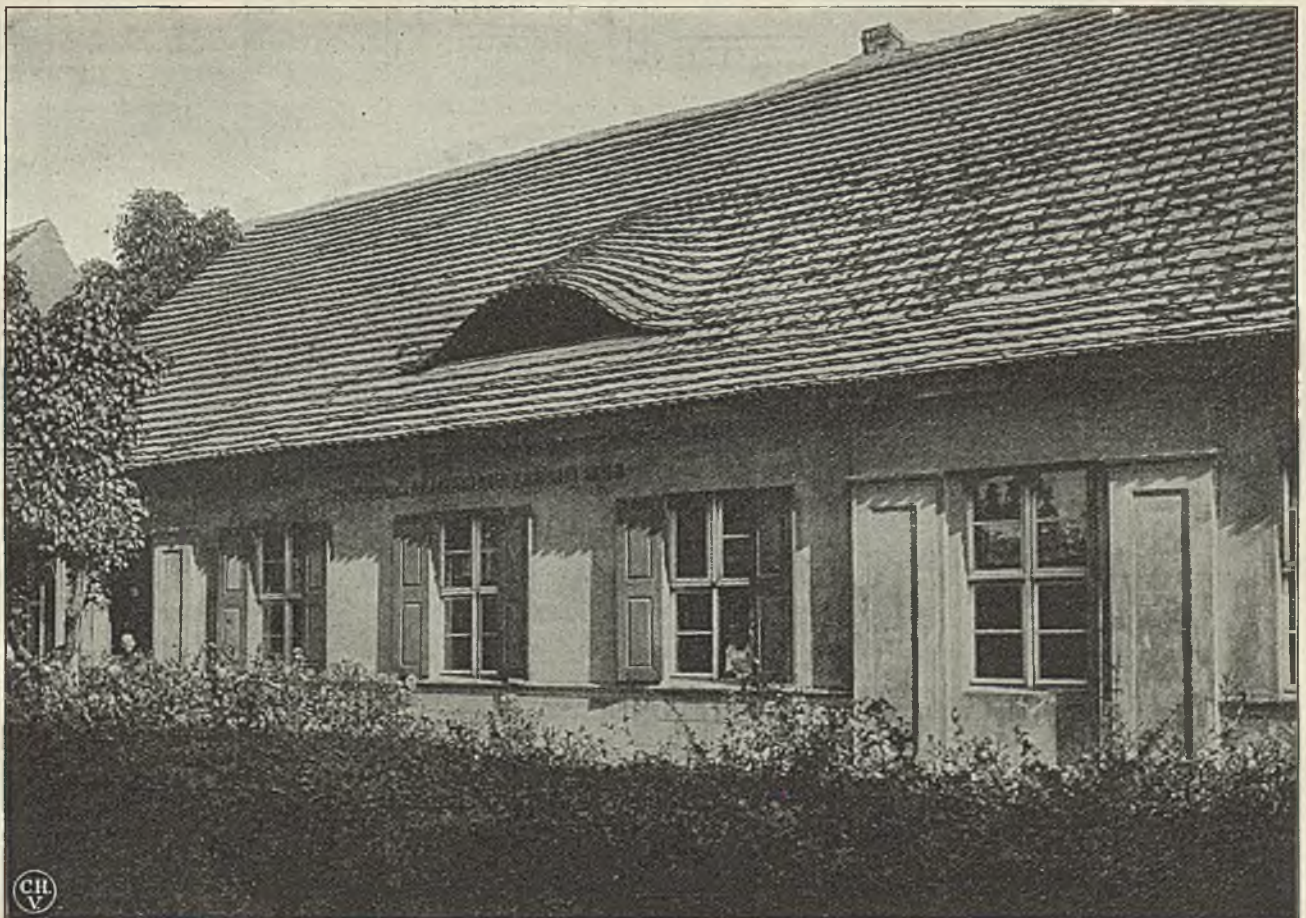


Abb. 233. Armenhaus in Treuenbrietzen

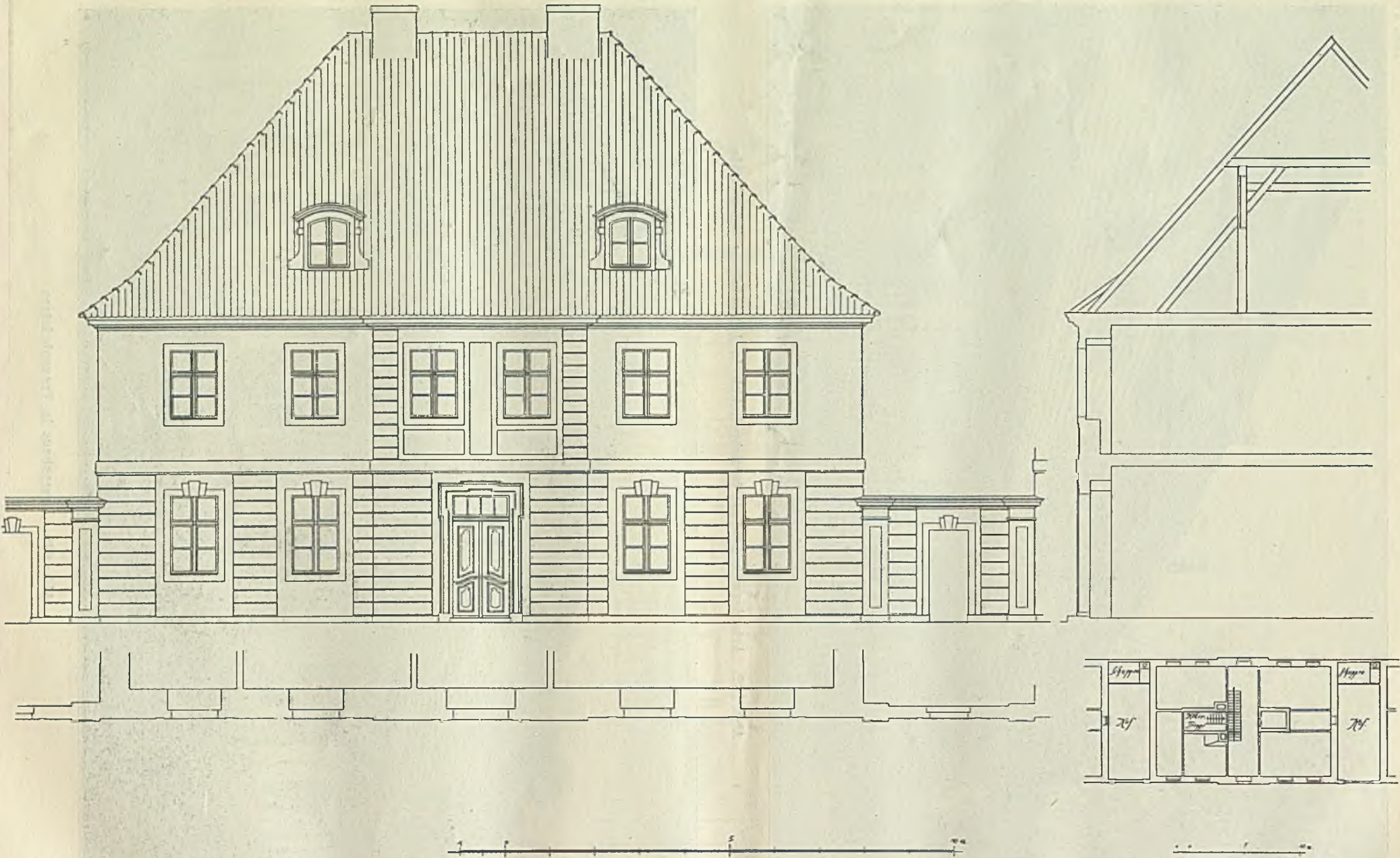


Abb. 234—236. Beamtenwohnhaus an der Schoßfreiheit in Schwedt a. d. Oder



Abb. 237 und 238. Beamtenwohnhäuser an der Schloßfreiheit in Schwedt a. d. Oder

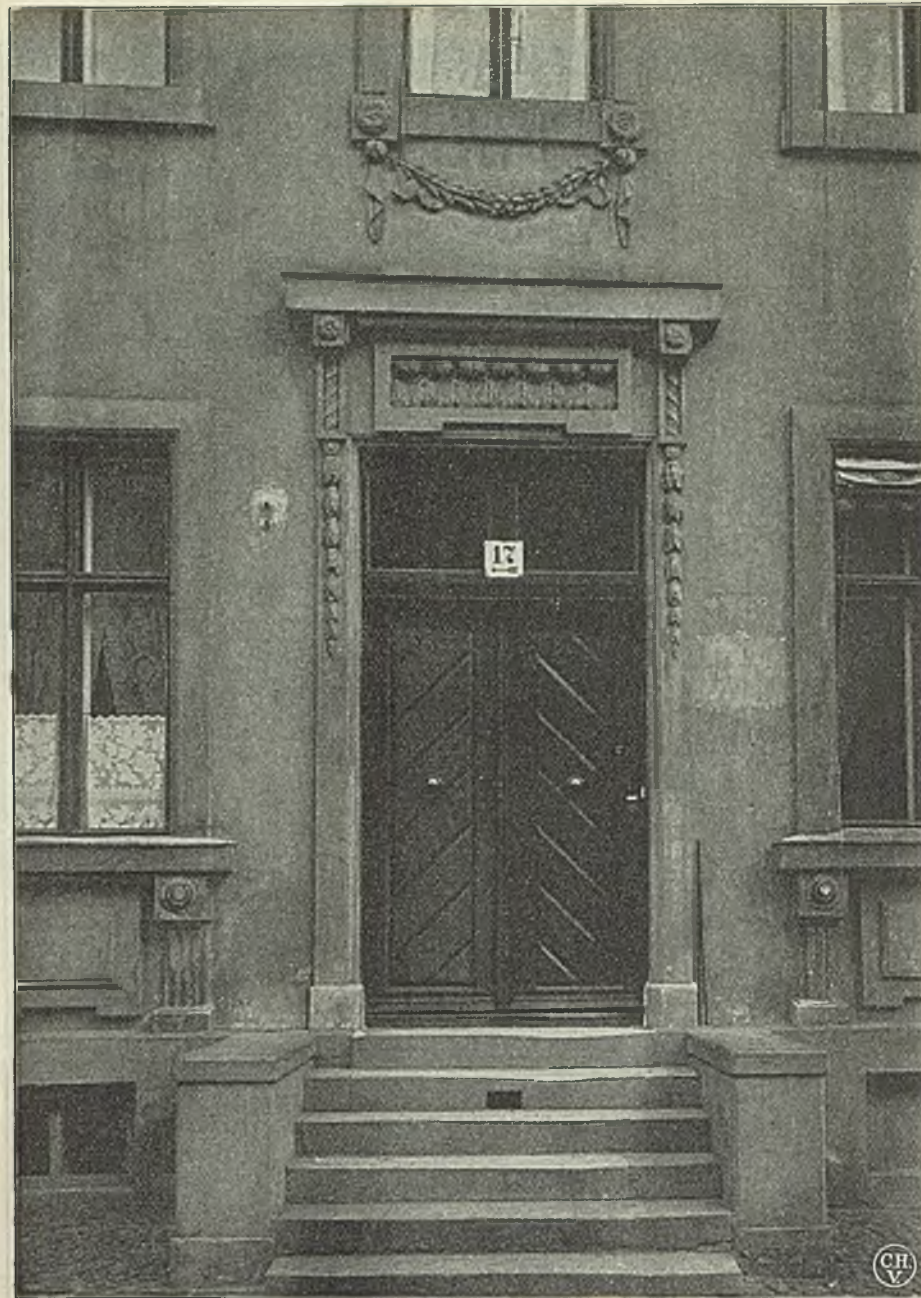


Abb. 239 und 240. Hausportale in Potsdam

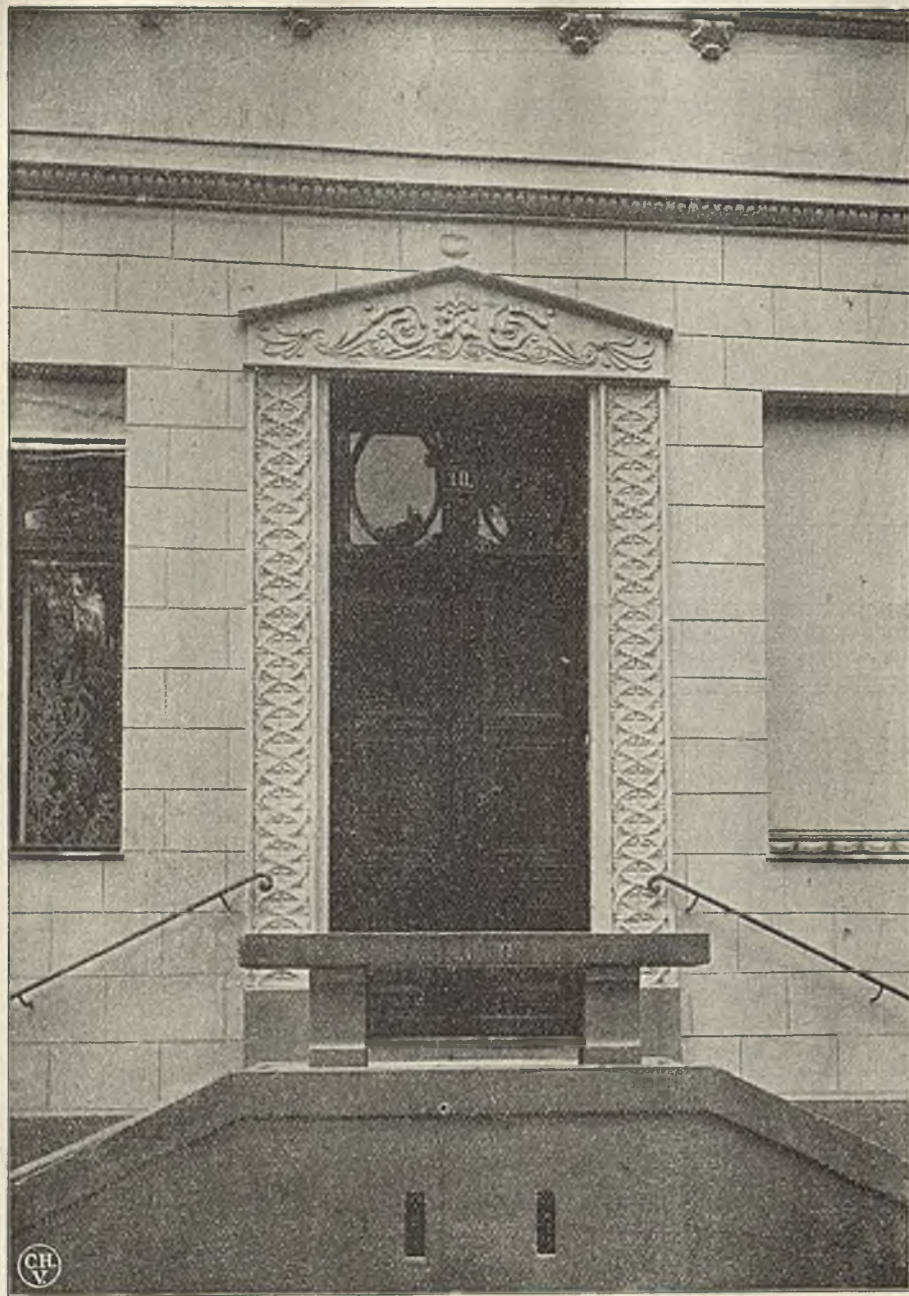


Abb. 241 und 242. Hausportale in Potsdam

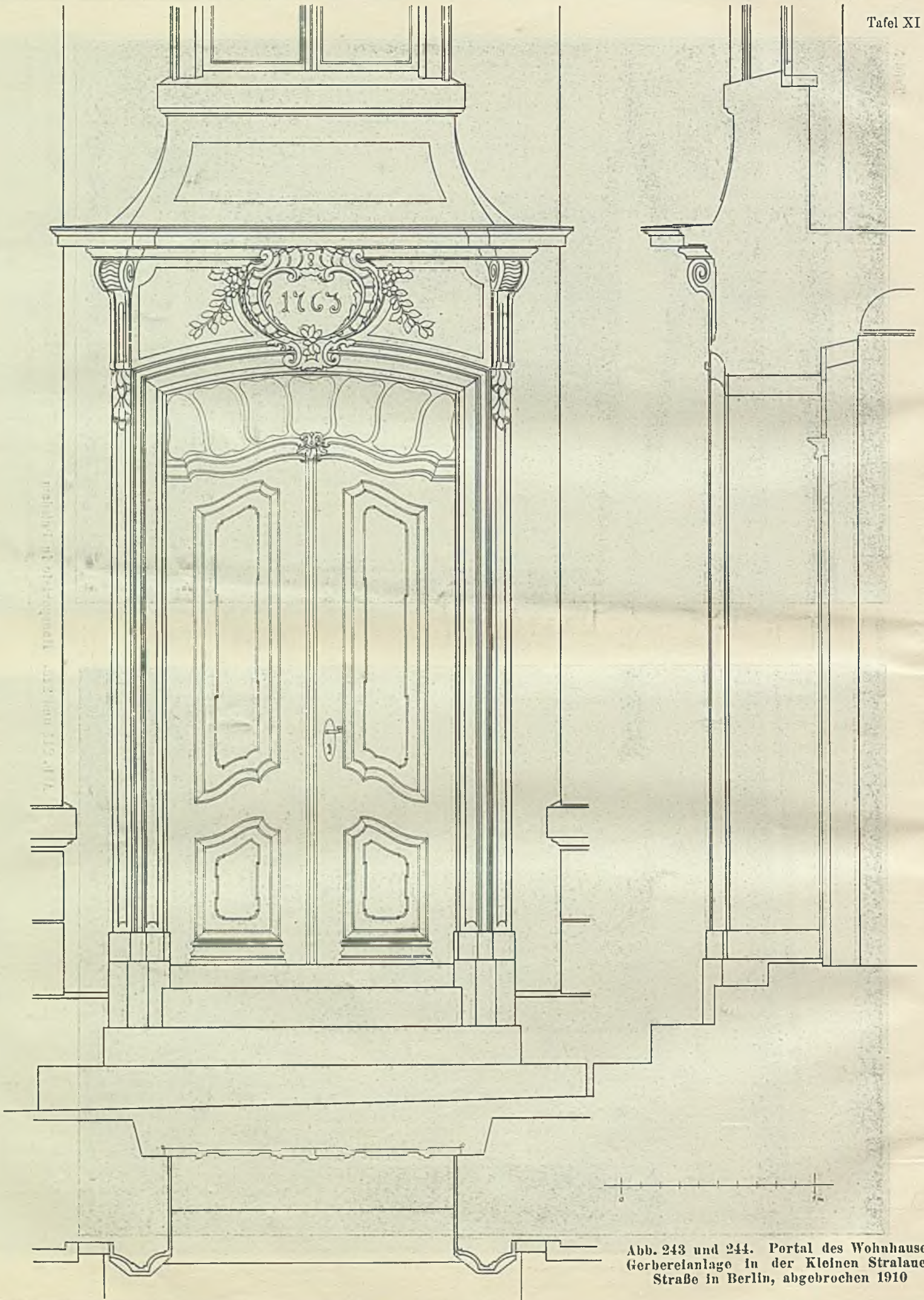


Abb. 243 und 244. Portal des Wohnhauses Gerbereianlage in der Kleinen Stralauer Straße in Berlin, abgebrochen 1910